



Ersteinst Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 18. April 1896.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Erhöht, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

**Amfliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft und des K. Statistischen Landesamts, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsaussichten.**

Von der meteorologischen Zentralstation wird täglich

1) auf Grund der ihr bis 10<sup>1/2</sup> Uhr vormittags von inländischen und ausländischen Beobachtungsstationen zugehenden telegraphischen Meldungen über die Witterung um 8 Uhr morgens desselben Tags die mutmaßliche Witterung des folgenden Tages abgeleitet.

Mit höherer Ermächtigung werden diese Witterungsaussichten im Sommer 1896 für die 4 Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirtschaft je gegen 11 Uhr vormittags nach Hohenheim, sowie an diejenigen landwirtschaftlichen Bezirksvereine, welche die Zufendung wünschen und für den öffentlichen Anschlag der Vorhersagen an geeigneter Stelle Vorfrage getroffen, sowie eine Kontrolle der Vorhersagen eingerichtet haben, telegraphisch befördert werden.

Diese täglichen Witterungstelegramme können auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen unmittelbar gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, folgendes festgesetzt hat:

Die Witterungstelegramme werden wie dringende Privattelegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privattelegrammen; sie können im Monats-Abonnement und im vierteljährlichen Abonnement bezogen werden mit der Maßgabe, dass, wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste, voraus zu bezahlende Abonnementsgebühr beträgt:

- für 1 Monat . . . . . 10 M,
- für 1 Vierteljahr . . . . . 24 M,
- für jeden weiteren Monat 8 M mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 Pfg nachzubezahlen. Nach den bei der meteorologischen Zentralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorhersagen gegen ermäßigte Abonnementsgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

2) Außerdem wird von der meteorologischen Zentralstation zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags unter Benützung der bis dahin weiter eingegangenen Nachrichten eine zweite Witterungsübersicht mit Wetterkarte und Wettervorhersage veröffentlicht und in Stuttgart — wie bisher — an verschiedenen Stellen angeschlagen.

Diese Wetterkarte kann im Postabonnement bezogen, sowie bei der meteorologischen Zentralstation

(Büchsenstraße Nr. 51) täglich von 4<sup>1/2</sup> Uhr abends ab in Empfang genommen werden.

Der Abonnementspreis beträgt beim Bezug durch die Post (ohne Bestellgeld)

- vierteljährlich 3 M 35 S,
- monatlich 1 M 15 S,

wenn die Wetterkarte bei der meteorologischen Zentralstation abgeholt wird:

- vierteljährlich 3 M,
- monatlich 1 M.

In letzterem Fall ist die Bestellung an das Sekretariat des K. Statistischen Landesamts zu richten.

Stuttgart, den 10. April 1896.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft: v. D. w.  
K. Statistisches Landesamt: Zeller.

**Tagesneuigkeiten.**

Calw, 16. April. Wie wir hören, wird die Landesversammlung des evangelischen Bundes in diesem Jahr hier stattfinden. Das Fest wird Sonntag den 19. Juli in ähnlicher Weise wie in andern Städten abgehalten werden. Das Programm wird in der Hauptsache Vorträge, geschäftliche Verhandlungen, einen Gottesdienst und ein Bankett in sich schließen. Die nötigen Vorbereitungen zu der Versammlung werden von dem hiesigen Zweigverein des ev. Bundes in die Hand genommen werden.

Bietigheim, 15. April. Nach einer Bekanntmachung des Stadtschultheißenamts wurde durch K. Verordnung der hiesigen Stadtgemeinde die Erhebung einer örtlichen Abgabe von Bier mit 65 S pro 100 Liter und für 100 Kilogramm ungeschroteten Malzes mit 2 M 50 S gestattet.

Vom Mainhardt Wald, 16. April. Ein am letzten Sonntag zur Konfirmation seines Bruders von Heilbronn nach Neufürstenhütte beurlaubter Soldat Sch. machte heute früh in der Nähe des letzteren Ortes einen Selbstmordversuch durch Erschießen; er wurde in seine elterliche Wohnung verbracht. Die Verletzung scheint nicht tödlich zu sein. Furcht vor Strafe wegen Urlaubsüberschreitung und Liebeskummer sollen ihn zu diesem verzweifelten Schritt veranlaßt haben.

Hall, 16. April. Der vom hiesig. Schwurgericht am 26. März wegen Mords, verübt an der Dienstmagd Marie Traubinger, zum Tode verurteilte 19jährige Dienstknecht Georg Spöhrer von Blaubeck Gem. Blaubeck ist vom König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Weinsberg, 16. April. Der heute hier abgehaltene Holz- und Pfählmarkt war mit 75 Wagen befahren. Der Handel ging überaus lebhaft und wurde alles rasch verkauft. Gespaltene Pfähle kosteten 3 M 50 S bis 4 M 10 S das Hundert, gesägte 2 M 50 S bis 3 M.

Dehringen, 16. April. Die vor wenigen Jahren neuerrichtete Seifenfabrik und Molkerei von Gebr. Beutter hier kam im Konkursweg durch Kauf an die 1. Gläubigerin, die Gewerbetreibende Heilbronn. Der Kaufpreis beträgt 41 800 M, etwa die Hälfte der ursprünglichen Bau- und Einrichtungskosten.

Tuttlingen, 15. April. Die hiesigen Glaser- und Schreinergefellten stellten folgende Forderungen an ihre Meister: 1) Lohnerhöhung von 20%; 2) eine Vesperpause von einer halben Stunde am Vor- und Nachmittage; 3) am Samstag Schluß der Arbeit um 6 Uhr.

Ravensburg, 15. April. Zwei gefährliche Burschen, welche in der Nacht von 13. auf 14. April bei dem Bauern Durach in Willrazhofen bei Leutkirch eingebrochen sind und ca. 130 Mk. Geld gestohlen haben, konnten sich ihrer Beute nicht lange erfreuen. Der frisch gefallene Schnee zeigte dem Stationskommandanten von Leutkirch die Spur der Thäter, so daß er sie zu Pferd bis Wolfegg verfolgen konnte. Auf sein Telegramm an die lgl. Staatsanwaltschaft Ravensburg wurden die Diebe in dem Augenblick, wo sie schon ganz neu gekleidet, rasirt und gepuht, mit Gigerlstock versehen die Stadt verlassen wollten, durch die dortige Landjägersmannschaft festgenommen, so daß sie bei Ankunft des Verfolgers schon hinter Schloß und Riegel saßen. Die Burschen hatten verschiedene Ausweispapiere, Geld und Waffen bei sich.

Vom Bodensee, 15. April. In den Umfang, den allmählich die künstliche Fischzucht am Bodensee gewonnen hat, gewährt die Statistik des Jahres 1895 einen interessanten Einblick. Nach derselben wurden von den fünf Anstalten 4,700,000 Blaufelchen, 1,500,000 Sandfelchen, 830,000 Gangfische, 35,000 Saiblinge, 2000 Moränen als Seelinge erzielt. Während Ueberlingen hierbei den ersten Platz behauptet, nimmt Friedrichshafen mit 2,002,000 Stück Jungbrut die zweite Stelle ein.

© Pforzheim, 15. April. Gestern Dienstag nachmittag wurde der 54 Jahre alte Bahnwart Schneider auf seinem Controlgang im Tunnel von einer Locomotive erfaßt und getötet. Schneider war im Wärterhaus zwischen Tunnel und Güterstraße seit einigen Jahren stationiert. Es ist anzunehmen, daß Schneider die nachkommende Maschine zu spät bemerkt hat, um noch rechtzeitig ausweichen zu können, oder dabei zu Fall gekommen ist. Die Tochter des Verunglückten, welche den Vater suchte, fand die noch brennende Fackel und in deren Nähe den Leichnam. Ein Arm war fast vollständig vom Rumpfe getrennt.

Berlin, 16. April. Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist heute abend kurz nach 9 Uhr hier eingetroffen. — Der „Reichsanz.“ bezeichnet die Zeitungsmeldung für unzutreffend, wonach der Kaiser die Genehmigung zur beabsichtigten Trauerfeier für Frhrn. v. Schrader in der Potsdamer Hof- und Garnisonskirche versagt habe. Die Genehmigung versagte nicht der Kaiser, sondern der Kommandant von Potsdam selbstständig nach Lage der bestehenden Bestimmungen.

Berlin, 17. April. Die „Nationalzeitung“ hört, zwischen der Reichsregierung und der Neuguineacompanie finden Verhandlungen wegen Uebernahme des Kaiser-Wilhelms-Lands als Reichskolonie statt. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, doch ist es wahrscheinlich, daß die bezüglichen Nachtrags-etats dem Reichstage noch in dieser Session zugehen werden.



Paris, 16. April. Ein seltenes Gesuch um Befreiung vom Militärdienst erhielt dieser Tage das Bezirkskommando von Orange. Ein 19jähriger Rekrut aus Pont-St.-Esprit machte in seiner Reklamation geltend, daß er verheiratet und Vater von 4 lebenden Kindern sei. Da im franz. Militärgesetz ein solcher Fall nicht vorgesehen ist, wurde das Gesuch direkt an das Kriegsministerium geleitet.

Paris, 16. April. Aus London wird berichtet, daß sich der Richter von Bow-Street, Sir John Bridge, am nächsten Freitag nach Bournemouth begeben werde, um womöglich im Krankenzimmer des Cornelius Herz den Auslieferungsprozeß gegen den vielgenannten Panamisten durchzuführen. Von dem franz. Justizministerium ist gegen Herz nur die Anklage wegen der an Baron Reinach verübten Erpressungen aufrecht erhalten worden.

London, 16. April. Das Reutersche Bureau erfährt, daß im Kriegsministerium über eine im Herbst dieses Jahres auszuführende Entsendung von Truppen nach dem Sudan keinerlei Beschluß gefaßt worden ist, vielmehr soll alles von der weiteren Entwicklung der Ereignisse abhängig gemacht werden.

London, 17. April. Der britische General-Konful in Transvaal berichtet an das Reutersbureau, daß nach den Informationen, welche ihm von der Regierung in Pretoria zugegangen, die Nachricht von der Erregung unter den Eingeborenen in Transvaal sich nicht bestätigt.

Petersburg, 17. April. Das Kaiserpaar ist gestern nach Zarsoje-Selo, wo es Aufenthalt nehmen wird, abgereist. Der Fürst von Bulgarien trifft morgen mittag hier ein.

**Vermischtes.**

Verbrauch von Postmarken. — Ueber den Verbrauch an deutschen Postwertzeichen giebt die amtliche Statistik der deutschen Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung folgende Auskunft: Im Jahre 1894 sind etwas über 1809 Millionen Stück Postwertzeichen an das Publikum abgesetzt worden, 61 1/2 Millionen mehr als im Jahre 1893. Für die ver-

kauften Wertzeichen sind 186 2/3 Millionen Mark bezahlt worden. Fast der dritte Teil der verkauften Postwertzeichen waren Freimarken zu 10  $\mathcal{L}$ , nahezu 684 Millionen Stück. Von den 3  $\mathcal{L}$ - und 5  $\mathcal{L}$ -Marken wurden fast gleich viel abgesetzt, 296 2/3 bzw. 295 Millionen. Auch die Inlands-Postkarten zeigten einen fast ebenso starken Verbrauch von gegen 242 Millionen Stück. Außerdem wurden noch 4,8 Millionen Weltpostkarten abgesetzt. In den beiden letzten Zahlen sind die Postkarten mit Antwort mit enthalten. Postanweisungformulare sind 31 Millionen Stück, Briefmarken zu 20  $\mathcal{L}$  142 2/3 Millionen und Briefmarken zu 25  $\mathcal{L}$  41 1/2 Millionen Stück verkauft worden. Von den Briefmarken zu 50  $\mathcal{L}$  sind 70 1/2 Millionen Stück verbraucht worden.

Der bestohlene König. Ueber 70 000 Kronen hat, wie sich jetzt herausstellt, der Kammerdiener Ogenböll aus der Privat-Schatulle des dänischen Königs gestohlen. Ueber den weiteren Verlauf dieser von uns jüngst gemeldeten Diebstahls-Affäre erhält man noch folgende Mitteilungen: In der letzten Zeit nahm der Dieb nur Hundertkronen-Banknoten. Kurz vor Weihnachten entwendete er zwölf solcher Scheine auf einmal. Seine Frau, die nicht nur von den Diebstählen wußte, sondern ihren Mann unausgesetzt aufforderte, immer mehr Geld zu nehmen, wurde ebenfalls verhaftet. Ogenböll hat auch der Prinzessin von Wales während ihres Aufenthaltes am dänischen Hofe mehrere kostbare Kleidungsstücke gestohlen, welche er seiner Tochter schenkte. Gewöhnlich verübte er diese Diebstähle am Tage vor der Abreise der Prinzessin, die dann erst nach ihrer Ankunft in England die Verluste entdeckte.

Ein Lebenszeichen in Gestalt seiner eigenen Todesanzeige hat der Commis Willuweit aus Gumbinnen von sich gegeben, der kürzlich nach Unterschlagung einer größeren Summe von dort flüchtig wurde. Zwei Gastwirte aus Gumbinnen, bei denen der Desraubant erhebliche Schulden hinterlassen hatte, erhielten nemlich aus Arys je einen mit Trauerrand versehenen Brief in welchem ein angeblicher Bruder des W. den erfolgten Tod des Flüchtigen mit der Bitte anzeigt, die bei den Gast-

wirten als Pfand zurückgelassenen Sachen an den Vater des Verstorbenen zu senden. Da jedoch eine Schriftvergleichung ergeben hat, daß Willuweit die Todesanzeigen selbst geschrieben hat, ist der Fall der Staatsanwaltschaft angezeigt worden.

**Landw. Verein und Bezirks-Obstbauverein.**

Am Sonntag, den 26. April d. J., nachm. 2 Uhr, findet im **Badischen Hof in Calw** eine Versammlung des landw. Vereins und des Bezirksobstbauvereins statt, wobei Herr Inspektor Geld von Hohenheim einen Vortrag über Obstbau halten wird. Hierzu wird jedermann freundlichst eingeladen, insbes. die in den einzelnen Gemeinden aufgestellten Vertrauensmänner des Bezirksobstbauvereins.

An die Mitglieder dieses Vereins werden Baumbänder zur Verteilung gelangen. Auch werden die Obstbautafeln, soweit nicht schon abgeholt, ausgegeben werden.

Die Mitglieder des **landw. Vereinsauschusses** wollen präcis 2 Uhr erscheinen.

Calw, 16. April 1896.

Der Vereinsvorstand:  
Boelter, Oberamtmann.

**Standesamt Calw.**

Geborene:

- 9. April. Rosine Maria, Tochter des Johann Adam Blindt, Eisenbahnhilfswärters hier.
- 11. " Hedwig Wilhelmine, L. d. Ulrich Hennefarth, Jacquardwebers hier.
- 12. " August Friedr., Sohn des Wilh. Schaub, Schuhmachermeisters hier.

Getraute:

- 13. April. Albert Theodor Ggelhaaf, Kaufmann in Untertocher und Fanny Gutten von hier.

Gestorbene:

- 15. April. Gottlieb Friedrich Steck, Dekonom hier, 67 Jahre alt.

**Gottesdienste**

am Sonntag Misericordias Domini, 19. April.  
Dom Turm: 286. Der Kirchenchor singt: Ges. Buch 251. Predigtlied: 342. 9 Uhr Vorm. Predigt: Herr Dekan Brann. Feier des h. Abendmahls. 2 Uhr Nachm. Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid.  
Donnerstag, 23. April.  
8 Uhr Gottesdienst zum Beginn des Schuljahrs: Herr Stadtpfarrer Schmid.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.**

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Datum des Eintrags.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	5. Bemerkungen.
K. Amtsgericht Calw.	15. April 1896.	Darlehenskassenverein Holzbronn, eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Holzbronn.	In der Generalversammlung vom 2. d. Mts. wurde für den zurückgetretenen Johs. Härdter, Bauer, zum Vorstandsmitglied gewählt: Friedr. Härdter, Bauer in Holzbronn.	Amtsrichter Fischer.

**Schuleintritt.**

Donnerstag, den 23. April, beginnt in der Volksschule das neue Schuljahr. Schulpflichtig sind diejenigen Kinder, welche im Jahr 1889 geboren sind. Auch solche Kinder, die 1890 geboren sind, können aufgenommen werden, wenn sie körperlich und geistig hinreichend erstarkt sind.

Die Knaben haben sich um 9 Uhr, die Mädchen um 10 Uhr bei Herrn Unterlehrer Staiger einzufinden.

Calw, 17. April 1896.

K. Ortsschulinspektorat.  
Schmid.

**Weilderstadt.**

**Der Viehmarkt**

am Montag, den 20. April d. J., findet statt.

Stadtschultheißenamt.  
Beyerle.

Calw.

**Fahrnisverkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Katharine Schnürle, ledigen Nähterin von hier, kommen am

Montag, den 20. d. Mts., von nachmittags 1 Uhr an,

in der seitherigen Wohnung der Verstorbenen im Dreher D h u g e m a c h ' s c h e n Hause in der Badgasse im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



1 silberne Taschenuhr, Frauenkleider, Betten und Leinwand, etwas Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Kleiderkasten, 1 Pfeilerkommode, 1 Umschlagisch, 1 Bettlade und 1 Nachttisch, ferner allerlei Hausrat und 1 Nähmaschine.

Den 8. April 1896.  
Namens der Teilungsbehörde:  
Kgl. Gerichtsnotariat.  
Sapper.

**Stamm- und Brennholz-Verkauf**

am Dienstag, den 28. April d. J., vormittags 10 Uhr, im Ochsen in Liebenzell aus Hint. Bruch, Härdtle, Vord. Eisengrund, Hehren, Steinbruch, Beutelstein, Kaiserstein, Maile, Unt. Bronnhalde, Tannbrunnen, Ob. Löneck, Vord. Nonnenwag, Zwernack, Hint. Steinberg, Vord. und Mittl. Kohlbad:

Mittl. Kohlbad und Scheidholz der Gut. Biefelsberg:  
48 Eichen IV. Cl. mit 12,5 Fm.,  
7 Rotbuchen mit 2,4 Fm.,  
Brennholz: Am.: 3 eich., 63 buch.,  
13 Nadelholz-Scheiter; 1 eich.,  
50 buch., 51 Nadelholz-Prügel;  
31 eich., 81 buch., 332 Nadelholz-Anbruch.

Revier Liebenzell.

**Submissionsverkauf von Nadelstammholz**

am Samstag, den 2. Mai 1896, aus Hint. und Vord. Allmand, Vord. Hochholz, Hint. Bruch, Härdtle, Vord. Eisengrund, Hehren, Steinbruch, Beutelstein, Kaiserstein, Ernstmühlberg, Maile, Unt. Bronnhalde, Tannbrunnen, Ob. Löneck, Vord. Nonnenwag, Zwernack, Hint. Steinberg, Vord. und Mittl. Kohlbad:  
2342 Stück mit Fm.: Langholz: 136 I., 424 II., 606 III., 582 IV.,



16 V.; Sägholz: 64 I., 41 II., 19 III. Kl.

Die Offerte sind in ganzen und Zehntel-Prozenten der Revierpreise ausgedrückt verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen, bis längstens

Samstag, den 2. Mai, vormittags 11 Uhr, beim Revieramt einzureichen.

Die Eröffnung derselben findet zur genannten Stunde im „Hirsch“ in Liebenzell statt.

Das Ausschuhholz ist zu 90 % der Revierpreise angeschlagen.

Lösungsverzeichnisse und Offertformulare können vom Revieramt, Auszüge vom Kameralamt bezogen werden.

G a l w.

August Weckerle jr., Pflasterer hier, bringt 27 a 82 qm

Gras- und Baumgarten am Alzenberger Weg und 15 a 39 qm Baumacker

im Häfel, am Montag, den 20. April 1896, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur Versteigerung. Stadtschultheiß Haffner.

Schmieh.

Steinbeifuhr- u. Grabarbeitsakkord.

Montag, den 20. April d. J., nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Rathaus dahier die Beifuhr von 65 cbm Kalksteinen auf die Straße gegen Oberkollwangen, sowie das Umreuten von circa 1 1/2 Morgen Debe im öffentl. Akkord vergeben. Den 14. April 1896. Gemeinderat.

Röthenbach.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am

Montag, den 27. April, nachmittags 2 Uhr,

im Hause des Ulrich Claus, Bauers, gegen sogleich bare Zahlung nachstehendes:

1 schönes Pferd, braun, 5jährig, eine junge Kuh,



ein Paar starke Läufer-schweine,

6 St. Hühner und 1 Hahn,

1 Leiterwagen, 1 Familienkutschen, 1 Futter-schneidmaschine, ca. 25 Ztr. Heu und Dehnd.



Gerichtsvollzieher Schlee.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend Erbauungsstunde im Vereinshaus, von 8-9 Uhr.

Zedermann ist freundlich eingeladen.

B.-G.

Heute abend Abstimmung.

Nächste Woche bacht Augenbreheln Väder Gehring.

Rauchklub.

Nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr Monatsversammlung im „Stern“. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird erwartet.

Der Ausschuss.

Junges Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei A. Ziegler.

Feinstes Tafelbier,

hell Export,

aus der Brauerei

A. Printz, Karlsruhe,

in der Brauerei auf Flaschen gefüllt - à Flasche 28 S, bei 10 Flaschen franco ins Haus, empfiehlt

R. Pfleger z. Adler.

Feinst Käse.

Feinst Camemberts, Emmenthaler, vollsaftig, Münsterkäs, reifen Limburger, weichen Kräuterkäse empfiehlt billigst

Carl Sakmann.

Corinthen

empfehlte in guter Qualität billigst Georg Jung.

Wasserglas,

zum Aufbewahren von Eiern, empfiehlt R. Hauber.

Tapeten und Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei G. Widmaier.

Haltbarster Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's Bernstein-Schnelltrocken-Oelack, über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachbleibend, mit Farbe in 5 Nuancen, unübertrefflich in Härte, Glanz u. Dauer, allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzmitteln anhaltbarkeit überlegen. Einfach in der Verwendung, daher viel begehrt für jeden Haushalt! In 1/2 Schützmarke 1 und 3 1/2 Kilo-Dosen.



Nur echt mit dieser Schutzmarke. Carl Tiedemann, Hoflieferant, Dresden, begründet 1833. Vorrätig zum Fabrikpreis, Muster-aufträge und Prospekte gratis, in Calw bei Otto Stifel.

Zur Lustkur im Schwarzwald

per Ende Mai auf ca. 2 Monate Aufenthalt gesucht. Privat-Wohnung bevorzugt. Gest. Offerten mit Preisang. erb. unter No. 1458 a an Haasenstein & Vogler, A. G., Hannover.

Es werden eine oder zwei Hausiererinnen

auf Täckschuhe gesucht, bei hoher Provision, für Calw und Umgegend. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Erstmühl.

Dankagung.



Für die herzliche und wohlthunende Teilnahme, welche ich während des langen Krankenlagers und bei dem Hingange meines I. Mannes erfahren durfte, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Weithrecht am Grabe, für die ehrende Begleitung des Veteranenvereins Calw, des Kriegervereins Liebenzell-Monakam, sowie den H. Ehrenträern und allen von nah und fern, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, sage ich hiemit den tiefgefühltesten Dank.

Namens der Hinterbliebenen: die trauernde Witwe Marie Kolb geb. Pfommer.

Liebenzell.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich die Wirtschaft zum

Unteren Bad

von heute an wieder eröffnet habe und erlaube mir gleichzeitig meine gute Küche, sowie reine Weine in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll

Rud. Koch.

Die neu eingetroffenen

Corinthen

sind ausgezeichnet ausgefallen. Ich empfehle dieselben bestens zu billigem Preis.

Emil Georgii.



C. A. Gengenbach

obers Lederstr., empfiehlt sein gut sortiertes Lager in:

Schmuckgegenständen, Ketten, Tafelgeräten, Bestecken u. s. w. zu billigsten Preisen.

G a l w.

Meiner geehrten Kundschaft von Stadt und Land zur Nachricht, daß ich wieder von meiner Krankheit genesen bin. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen höfl. dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin zu bewahren.

Zugleich erlaube mir, mein großes Lager in

Buckskins und Cheviots

von mittlerer bis zur feinsten Qualität, sowie

fertige Herren- u. Knabenkleider

in allen Größen, wie auch

Arbeitskleider u. s. w.

bestens zu empfehlen. - Arbeit nach Maß prompt und billig unter Garantie für guten Schnitt.

Achtungsvollst

M. Rentschler, Schneidermeister, Badgasse.

Tanz-Unterricht!

Geehrte Damen und Herren, welche sich an einem bessern Tanzkurs, verbunden mit Anstandslehre, zu beteiligen wünschen, werden hiermit höflich ersucht, ihre w. Adressen bei Hrn. Haring z. Bad. Hof gest. abzugeben.

Hochachtungsvoll

Emil Seyfert, Instituts-Tanzlehrer.

NB. Privat-Sectionen (auch für ältere Personen) werden in allen Tänzen, namentlich in Sechschritt-Walzer, zu jeder Tageszeit erteilt.



Die Abstempelung der gefändigten  
**4<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Frankfurter Hypoth.-Bank-Pfandbriefe**  
 Serie XII.  
 auf 3 1/2 % besorgt  
**Emil Georgii.**

**W. Schwämmle, Glaser, Calw,**  
 empfiehlt:  
**Spiegel,**  
 Photographierahmen und -Ständer,  
 Gold- und Politurleisten,  
 Haussegel, gestickt u. schön eingerahmt.  
 Vorhanggalerien, Rosetten und Eicheln.  
 Glasziegel, einfach u. doppelt.  
**Einrahmen**  
 von Bildern  
 u. s. w.  
 schön u. billig.



**Calw.**  
**für Frühjahr und Sommer**  
 bieten meine mit dem Neuesten ausgestatteten Musterkarten große Auswahl aller Arten von  
**Herren-Anzug-Stoffen etc.**  
 in solider Ware zu billigsten Preisen und empfehle solche zu gütiger Benützung.  
**Friedr. Wöhrle.**

**Calw.**  
**Mostrosinen und**  
**Corinthen**  
 in verschiedenen Sorten und Preislagen sind eingetroffen und empfehle solche bestens.  
**Adolf Leonhardt,**  
 Lederstraße.

**Eiernudeln,**  
 selbstgemachte, empfiehlt billiast  
**Ranese Heldmaier,**  
 Haagasse.

Berneckter Hof.  
 Verschiedene gute Sorten  
**Saatkartoffeln,**  
 nämlich: **Anderfen, Magnum**  
**Bonum** und **Siebenhäuser,**  
 pr. Cir. 3 M.  
 hat zu verkaufen  
**Ehr. Künste.**

**Pforzheim.**  
**Kettenmacher-Lehrlinge,**  
**Bijouterie-Lehrlinge,**  
**Graven-Lehrlinge,**  
**Lehrmädchen fürs Kettenfach,**  
**Polissenen-Lehrmädchen,**  
 die etwas Tüchtiges erlernen wollen, finden auf Ditem Stelle bei  
**Ernst Unteröder.**

**Hirsau.**  
 Einen ordentlichen  
**Jungen**  
 nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre  
**Haas, Gärtner.**

Ein kräftiger  
**Junge**  
 findet dauernde Beschäftigung auf der  
**Ziegelei Hirsau.**

**Hausverkauf.**  
 Unterzeichneter ist gesonnen, sein in der Nonnengasse stehendes Haus Nr. 132 (alte Post) dem Verkauf auszugeben und kann dasselbe jeden Tag eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.  
**A. Ziegler.**

**Scheuer zu vermieten.**  
 Von Georgii ab vermiete ich meine Scheuer ganz oder bodenweise.  
**Adolf Leonhardt.**

**Hausverkauf.**  
 Das an der Hauptstraße gelegene, schön und praktisch eingerichtete Wohnhaus des Straßenmeisters **Frohnmeier** in Stammheim, mit Garten vor und hinter dem Hause, ist sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt  
**J. Kirchherr,** Waldmeister in Stammheim.

**Bau-Accord.**  
 Der Unterzeichnete hat die **Mauer- und Steinhauerarbeit** von seinem Neubau (Handarbeit) in Accord zu vergeben.  
 Pläne, Arbeitsbeschreibung und Preise sind bei demselben einzusehen und die Offerte bis Montag, 20. April, mittags 2 Uhr einzureichen.  
**Speßhardt, 15. April 1896.**  
**Matth. Böcher, Wirt.**

**Domäne Sindlingen,**  
 Post Herrenberg.  
 5 schöne  
  
**Zuchtfarren,**  
 Gelbschecken, jetzt dem Verkauf aus  
**Fr. Knoff,**  
 Domänenpächter.

**650 Mk. und 600 Mk.**  
 werden gegen unterpfändliche Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht durch  
**Schultheiß Hilligardt,**  
 Simmozheim.

**Künstliche Zähne,**  
 sowie Umarbeiten nicht gut sitzender Platten in bester Ausführung.  
**Bahnoperationen, Plombieren und Reinigen der Zähne.**  
**J. Reiss, Calw.**

**Mostbereitung!**  
 Meine anerkannt vorzüglichen  
**Gesme-Rosinen und**  
**Corinthen**  
 empfehle zu billigsten Tagespreisen.  
**Albert Haager.**

**Neue Gänsefedern**  
 mit Flaum,  
 (keine Schleißfedern) schön gepußt, fertig zum Füllen, circa 20 Pfund, sind zu verkaufen bei  
**Frau Marie Schmih,**  
 Bahnhof Calw.

Zwei gut erhaltene  
  
**Sässer**  
 hat zu verkaufen  
**Heinrich Melchinger.**

**Mäuse und Ratten**  
 werden schnell und sicher getötet durch Apoth. **Freiberg's (Delitzsch)**  
**Rattenkuchen.**  
 Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dos. 0,50, 1,00 u. 1,50 in der Apotheke in Liebrenzell.

80 Zentner  
**Heu und Dehmd**  
 hat zu verkaufen  
**Bäder Kraushaar.**

Stammheim.  
 10 bis 12 Ztr.  
**Heu**  
 hat zu verkaufen  
**Schullehrer Pfoß.**

Breitenberg.  
 70-80 Ztr. gut eingebrachtes  
**Heu und Dehmd**  
 und 12-15 Ztr.  
**Haberstroh**  
 verkauft  
**Bez.**

Oberkollbach.  
 Nächsten Montag, den 20. ds., verkauft reine  
  
**Milchschweine**  
**Friedr. Schrotth's Witwe.**

Hirsau.  
 Derjenige, welcher auf der Straße nach Oberreichenbach (in der Nähe der Bleiche) eine  
**Loffart**  
 gefunden hat, wird gebeten, solche zurückzugeben bei  
**Bäumer, Fuhrmann.**

**Altburg.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zu unserer am **Donnerstag, den 23. April,** stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum „Hirsch“ freundlichst einzuladen.  
**Friedrich Burkhardt**  
 von Altburg.  
**Maria Pfommer**  
 von Spindlershof.

**Hirsau.**  
**Fahrnisverkauf.**  
 Dienstag, den 21. April, vormittags 9 Uhr, wird in der Wohnung der Frau Witwe **Schlottelbeil (Rathaus)** folgendes gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:  
 1 Kleiderkasten, verschiedene Wasch-, Nacht- und andere Tische, 1 Bank, 1 Kinderbettlade, Betten, Faß- und Wandgeschirr, Küchengeschirr und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**100 bis 150 Pfund**  
**reine Bauernbutter**  
 jede Woche gegen bare Sicherstellung zu kaufen gesucht von  
**Aug. Binder in Frankfurt a. M.,**  
 Bilbelerstr. 3 im Butterladen.

**Milch**  
 ist zu haben bei  
**Fr. Pfommer**  
 am oberen Ledereck.

Weil d. Stadt.  
 Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen  
**Knecht,**  
 zur Feldarbeit und Kutscherei.  
**Julius Buhl, Kutscher.**

**Wildebad.**  
 Einen kräftigen  
**Jungen**  
 nimmt in die Lehre  
**Ehr. Riezingler,**  
 Brot- und Feinbäckerei.

Einige Wagen besten  
**Kuhdünger**  
 hat zu verkaufen  
**Friedrich Pfommer jr.**

Jeder junge Mann, welcher  
**keinen Schnurrbart**  
 hat, erhält unentgeltlich Auskunft.  
**M. Bartolomä, Stuttgart, Karstr. 2.**

**Extra-Beilage!**  
 Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit der **weltberühmten**  
**C. Lück'schen Hausmittel**  
 handelt. In Tausenden von Krankheitsfällen sind diese unübertroffenen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher jedem Kranken zum Gebrauch auf das Wärmste empfohlen werden.  
 Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versand durch **C. Lück** in Kolberg. Niederlage in Calw einzig und allein bei Apotheker **Wieland & Pfeiderer.**

Hierzu 1 Beilage Wochenblatt und „Allgem. Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“.



# Palmer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 45.

18. April 1896.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

## Familie Norden.

Erzählung von C. Wild.

(Fortsetzung.)

Die Greisin las weiter: Ich hätte Dich dieser immerwährenden Sorge überheben können, denn ich stand mit Botho in Korrespondenz. Aber eine Strafe mußte sein für Deinen Verrat, so war es bei uns dreien, Deinem Vater, Botho und mir, beschloßen. Dein Bruder hatte Dich zuerst durchschaut. Als alle Deine Briefe an Deinen Vater unbeantwortet blieben, wandte er sich an mich; ich vermittelte zwischen beiden und die Versöhnung kam zu stande. Gern hätte Dein Vater nun Botho zurückgerufen, doch er hätte die eigene Tochter kompromittieren müssen, und vor diesem Familienstandal schreckte sein echter Edelmannsinn zurück. Nur das Testament wurde zurückgezogen und von uns beiden den Flammen übergeben.

Dein Bruder hatte in New-York trotz seiner Jugend eine lohnende juristische Thätigkeit gefunden, und wir planten unsere Verbindung, so bald es möglich sein würde. Nur konnte Botho nicht bei über des Verdachts wegen, der noch immer auf ihn lastete, ich nicht hinüber, weil ich als einzig zu Hause gebliebenes Kind meinen alten Vater nicht verlassen konnte. Wir waren beide jung, daher hofften wir und warteten.

Da kam aus New-York die erschütternde Kunde vom Tode Deines Bruders; er war einer dort herrschenden Krankheit zum Opfer gefallen. Kurze Zeit darauf starb auch der Vater. Ich war der Verzweiflung nahe und lange krank. Als ich endlich genesen, wurde mir die Hinterlassenschaft Deines Bruders ausgehändigt. Das beigefügte Testament giebt Dir Aufschluß über die Höhe des Betrages. Ich nahm sie ohne Skrupel, obgleich sie von Rechtswegen Dir gehörte. Du hattest aber nach meiner Überzeugung durch Deine Handlungsweise jedes Recht darauf verwirkt, und in meinen Händen ist sie vielen zum Segen geworden. Noch nach Jahrhunderten wird die Botho-Stiftung Gutes wirken, und so lange die Stiftung besteht, wird man ihren Stifter segnen. Deshalb sei Dir auch verziehen, daß Du unser Lebensglück zerstört, mein Leben vergiftet hast.

Anna v. Brede."

Lange sah die Greisin und ließ die Vergangenheit an ihrem inneren Auge vorübergleiten. War sie wirklich diejenige, der Anna v. Brede dies alles so rückhaltlos ins Gesicht schleuderte? Sie vergrub das Gesicht in beide Hände.

Ja, Anna sprach die Wahrheit. Sie hatte den Bruder denunziert, hatte die Daten der Briefe gefälscht, die, sonst ungefährlicher Natur, durch die Verschiebung der Zeit für den Schreiber wie für den Empfänger verhängnisvoll werden mußten.

Dies hatte sie sofort erkannt, als sie durch Botho selbst von dem Vorhandensein der Briefe Kenntnis erhalten und sich in Besitz derselben zu setzen genützt hatte.

Zwei frühere Studiengenossen Bothos waren des Hochverrats angeklagt und verhaftet worden. Der Verkehr mit ihnen war lebhaft, aber nur von kurzer Dauer gewesen, da er seine Studien auf einer anderen Universität beendet hatte. Auch die Korrespondenz, in die sie noch nach seinem Weggang getreten, war bald von seiner Seite aufgegeben worden, und dann hatte er sie ganz aus den Augen verloren. Ihre Wege waren weit auseinander gegangen.

Erst durch die Nachricht von ihrer Verhaftung war er wieder an sie erinnert worden.

"Sieh, sieh," gab er seinen Gedanken Ausdruck, also doch! Ich hielt Wendlings Nebenbuhler, die er oft zum besten gab, und die sich auch in seinen Briefen wiederholten, für geistreiche Wortspielereien. Ich muß übrigens noch einige Briefe von ihm besitzen und werde sie vernichten; man kann sonst noch in den Verdacht kommen, mit dem Schreiber in Verbindung zu stehen."

Ja, dann war es so gekommen. Botho war nach Amerika entflohen, als ihn ein anonym Brief in Kenntnis gesetzt, wie kompromittiert er durch die der Staatsanwaltschaft zugewandenen Briefe sei. Ja, und dann war wieder sie es gewesen, die Botho verhinderte, sich beim Vater zu rechtfertigen. Sie hatte seine Briefe unterschlagen und vernichtet und letzteren immer erbitterter gegen den ersten gemacht.

Botho war ein flotter Student gewesen, soweit seines Vaters Mittel dies gestatteten. Er war wohl auch hin und wieder über den Staat gegangen, was ihm eine väterliche Strafpredigt eingetragen hatte. Dafür aber hatte er auch etwas Tüchtiges gelernt, und sein Vater war stolz auf den einzigen Sohn.

Nun die ganze Karriere zerstört, seine Flucht, und keine Zeile von drüben. Des Vaters Angst und Sorge über sein fortgesetztes Schweigen verwandelte sich endlich in Zorn. Er klagte den Sohn der Undankbarkeit an.

Jetzt war der günstige Zeitpunkt gekommen, wo er empfänglich für ihre Einflüsterungen war. Sie manövrierte so geschickt, daß es ihr gelang, den Vater von Bothos Schuld zu überzeugen, und nun zögerte er nicht lange. Er enterbte den einzigen Sohn und setzte Jutta zur alleinigen Erbin ein.

Der teuflische Plan war gelungen. Es galt jetzt, auf geschickte Weise diese Thatsache bekannt zu machen. Sie war fest überzeugt, daß der nächste Winter, den sie mit ihrem Vater in der Residenz zubringen beschloß, ihr ein Heer von Freiern zuführen werde.

Jedoch Jutta sah sich schmerzlich enttäuscht. Vielleicht war etwas von ihrer Intrigue verlautet, vielleicht machten ihr Jüngere Konkurrenz, kurz, — die Freier blieben aus.

Da sie aber beschloßen hatte, sich um jeden Preis zu verheiraten, fand endlich ein entfernter Vetter Gnade vor ihren Augen. Er besaß außer seinen 16 Ähnen nur ein stark verschuldetes Gut. Von beiden Seiten wurden die Vermählungsanstalten so eifrig betrieben, daß Jutta gleich aus der Residenz mit ihrem Manne auf sein Gut ging. Bei beiden ließ die Enttäuschung nicht lange auf sich warten. So ungeordnet hatte sich Jutta die Verhältnisse doch nicht gedacht. Ihr Vater mußte viel, viel Geld hergeben, ehe die drückendsten Schulden getilgt waren. Daß unter diesen Umständen Juttas unliebsame Eigenschaften, ihre Herrsucht, ihr Hochmut, mehr zu Tage traten, war nur natürlich. Daß aber auch v. Norden arg enttäuscht war, war ebenso natürlich.

Ganz abgesehen davon, daß Jutta sich wenig Mühe gab, ihren Mann über ihre verblühte äußere Erscheinung in Täuschung zu erhalten, war sie streng- und zankfüchtig, leistete mit den Diensthofen und entwickelte eine Sparsamkeit, die an Geiz grenzte.

Übrigens war die Ehe nur von kurzer Dauer. Nach vier Jahren, gerade als Jutta ihrem Gatten zwei Jahre nach einer Tochter einen Sohn geschenkt hatte, starb Herr v. Norden infolge einer Erkältung.

Zwischen ihr und ihrem Vater war eine Entfremdung eingetreten. Sie sahen sich selten, trotzdem die Entfernung nicht zu groß war. Das Bewußtsein ihrer Schuld hielt sie ab, ein häufiges Besammentreffen mit ihm herbeizuführen, obgleich sie keine Ahnung davon hatte, daß ihr Vater von allem unterrichtet sei.

Erst als er gestorben war, ohne vor seinem Tode nach ihr zu verlangen, und als sich kein Testament vorfand, wurde sie stutzig. Sie ahnte, daß ihr Vater dasselbe wieder vernichtet hatte und dadurch ihrem Bruder seinen Anteil habe erhalten wollen.

Zur Gewißheit wurde es ihr, als sie dem Konto ihres Bruders gegenüber auch ihr eigenes verzeichnet fand, und was das schlimmste war, das letztere war weit größer als das erstere. Wozu hatte sie nun eine solche Schuld auf sich geladen? Kam Botho zurück und dies war gar nicht einmal nötig, da die Sache ja auch durch einen Vertreter geregelt werden konnte, so mußte sie bei Heller und Pfennig herausgeben, was sie als ihr Eigentum zu betrachten sich schon jahrelang gewöhnt hatte.

Von nun an erduldete sie wahre Höllequalen. In jedem Brief, dessen Handschrift ihr nur einigermaßen unbekannt war, fürchtete sie ein Botenschaft ihres Bruders, in jedem Fremden, der den Hof betrat, erblickte sie einen Anwalt desselben, der kam, seine Rechte zu wahren.

Dazu kamen Mißernten; der Inspektor, der das Gut ihres Mannes bewirtschaftete betrog sie und suchte dann das Weiße. Sie sah sich endlich genötigt, nach dem auch Versuche mit Pächtern schlecht ausgefallen waren, das Gut zu verkaufen, freilich zu einem verhältnismäßig niedrigen Preis, da es infolge schlechter Bewirtschaftung herunter gekommen war.

Für den Erlös kaufte sie Staatspapiere, dann, als diese ihr nicht genug Zinsen trugen, Aktien. Kurze Zeit nur konnte sie sich eines größeren Gewinnes freuen, dann kam ein Krach, und sie büßte mit dem Gewinn auch den Einsatz, das heißt den größten Teil ihres Barvermögens ein.

Unter all diesen Mühen, Sorgen und Enttäuschungen wuchsen ihre beiden Kinder frisch und fröhlich heran. So viel Herz hatte sie noch, ihnen wenigstens eine glückliche Kindheit zu gönnen.

Lucie war ein liebliches Kind von 16 Jahren, hatte, ein Jahr jünger, ein fleißiger Gymnasiast in der nächsten Stadt.

Lucie wurde auf zwei Jahre in eine Genfer Pension geschickt und sollte nach ihrer Rückkehr den Sohn eines sehr reichen, aus altem Adel stammenden Gutsbesitzers heiraten. Baron Randed war einig mit ihr geworden. Das Gut war Majorat und der Majoratserbe bereits vermählt. Die Mutter aber hatte ihrem Manne ein bedeutendes Vermögen zugebracht, und das ging auf den jüngeren Sohn über, eben den für Lucie bestimmten Bräutigam.

Wie nun alle ihre Pläne scheiterten, so auch dieser. Lucie, sonst so sanft, so nachgiebig in allen Dingen, weigerte sich zum ersten Mal, der Mutter Willen zu thun, und das mit einer Entschiedenheit, daß dieser der Verdacht kam, es müßte etwas anderes ihrer Weigerung zu Grunde liegen, als der Umstand, daß sie den ihr Zugedachten nicht kenne.

Sie hatte recht, der älteste Sohn ihres Verwalters, der flotte Student der Medizin, war es, um d. s. n. t. w. i. l. l. e n sie Baron Randed auszuwählen.

Miteinander ausgewachsen im ungezwungensten Verkehr, war ihnen aus jugendlicher Zuneigung die tiefste, innigste Liebe entstanden, und bevor Lucie in die Pension, Ernst Born zum letzten Semester zur Universität ging, hatten beide sich ausgesprochen. Im Glück ihrer jungen Liebe dachte keines an die Zukunft, und geschah dies doch wohl einmal von Lucies Seite, so tröstete sie Ernst: Kommt Zeit, kommt Rat! Erst müsse sie die Pension, er die Universität absolvieren und seine Examina machen.

Mit der Findigkeit der Liebe hatten beide auch Mittel und Wege zu regelmäßigem schriftlichem Verkehr gefunden.

Ernst indessen wußte es sehr gut, welche Hindernisse zu besiegen seien, welche Kämpfe es noch kosten würde, Lucie zu erringen. Doch schreckte er nicht davor zurück, es spornte ihn nur zu außerordentlichem Fleiße an.

(Fortsetzung folgt.)



# GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. Ebenso zu empfehlen sind Maggi's Bonillon Kapseln zu 12 und zu 8 zur augenblicklichen Herstellung einer vorzüglichen fertigen Fleischbrühe. Zu haben in allen Delikatess- und Colonialwarengeschäften.

## Mannheimer Portlandzementfabrik.

Fabrik in Mannheim errichtet 1861. Sitz der Gesellschaft in Mannheim.



Fabrik in Weisenau bei Mainz. Künstlich erworben 1887. Produktionsfähigkeit jährl. über 500,000 Fässer.

Zementmarke ersten Ranges von unbedingter Zuverlässigkeit, Reinheit und höchster Bindekraft. Vertreter: Herr Emil Georgii, Calw.

## Die Samenhandlung

Schutz z. Löwen, Weil d. Stadt,

empfiehlt:

Saat-Sommerroggen, Saatwicken, Saaterbsen, rhein. Stockhanfsamen, Seeländer Leinsamen, 10 Sorten versch. Runkeln- u. Zuckerrübsamen, 50 Sorten verschiedene Klee- und Grassamen zur Anlage von Wiesen, Weiden, Gartenrasen u. s. w., Virginisches Pferdezahnmals, gelbes Mais und Zuckerrübsen, sowie

sämtliche andere landwirtschaftl. Samen in schön gereinigter, keimfähiger Ware.

Vertrag mit Hohenheim!

## Résinoline

ist das **einzig**, wirklich geruchlose

**Bodenöl** trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, grösste Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.

Preis M. 1.25 pr. Lit.

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden stark frequentierter Localitäten, wie: Schulzimmer, Wartsäle, Bureaux, Verkaufslöcher, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. (H. 1520 J.)

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Résinoline.“

Generaldepôt f. d. Königr. Württemberg und Sachsen: Koch & Schenk, Ludwigsburg.

\*Zu beziehen von Fr. Müller, Kaufmann in Calw.

**Fernrohre**  
pr. Stück 3,20 Mk.

mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.

Starke Vergrößerung — unter Garantie! —

Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.

Preis-Catalog

sämtlicher optischen Waren, aller Arten Messer, Scheeren, Schuss-, Hieb- und Stichwaffen versenden an Jedermann gratis und franco.

Kirberg & Comp., Gräfrat bei Solingen.

## Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark. Versicherungsstand: ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern in Calw: Emil Georgii, Kaufmann, Emil Staudenmeyer, Verm.-Aktuar; in Liebenzell: Gustav Veil.

## für die rühmlichst bekannte Bohrdoxer Natur-Bleiche

nehmen auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände aller Art

an und sichern gute und reelle Bedienung zu

die Agenten:

- Fr. J. C. Maier's Nachf., Calw,
- Ernst Unger, Kaufm., Gchingen,
- S. Wiedenmayer, Kaufm., Javelstein,
- G. Schwämmle, Bäcker, Teinach,
- J. Seeger, Kaufm., Neubulach,
- Gustav Veil, Kaufm., Liebenzell,
- Joh. Hall, Kaufm., Neuweiler,
- Fr. Moser, Kaufm., Wildberg

Geo Dötzer's Dentila stillt augenblicklich den Schmerz

## hohl. Zähne

und füllt dieselben so aus, dass sie wieder wie die gesunden gebraucht werden können; p. Fl. 50 Pfg. mit ausf. Gebrauchsanz. bei Wieland & Pfeiderer, Alte Apotheke in Calw.

Wer hustet, nehme die bewährten und stets zuverlässigen

## KAISER'S

Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons).

Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh und Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt.

In Pak. à 25 Stk erhältlich bei Wieland & Pfeiderer in Calw, Ernst Unger in Gchingen.

Ein leistungsfähiges

## Resten-

En-gros-Geschäft

sucht für seine Artikel

## Verkaufsstellen

zu errichten und bittet Interessenten, besonders auch Ladengeschäfte in größeren Landorten, um gefl. Angabe ihrer Adresse in der Expedition des Blattes unter Chiffre B. 100.

## Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet am allerbesten der rühmlichst bekannte, in Lübeck einzig prämierte

Plüsch-Stauffer-Kitt, nur acht in Gläsern à 30 u. 50 Pfg. bei Louis Beiser, Nachf.

## Ed. Printz,

Karlsruhe.

Größtes Etablissement in Süddeutschland für

## Färberei

und

chem. Reinigung

von

Herren- und Damengarderobe,

Möbelstoffen, Gardinen,

Sammet, Seide,

Federn, Handschuhe

u. dergl.

Annahmestelle

in Calw bei

Frau Pauline Heldmaier,

Modistin.

## Für Hausfrauen!

Annahme alter Wollsaßen

aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damentüchern, Buckskins, Strichwolle, Portieren, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen durch

R. Eichmann, Ballenstedt a. H.

— Leistungsfähigste Firma! —

Annahmestelle und Musterlager bei

Franz W. Raschold & Co.,

Bischoffstraße.

Ein kräftiger

## Sunge,

welcher Lust hat, die Küferei und Käßerei zu erlernen, wird angenommen.

K. Würz,

Küfer und Käßler,

Pforzheim.